



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Die vierte Beschwernus wegen dessen/ was auf seithen deß Teufels
geschicht/ in der Stund des Todts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der fünffte Absas.

Die vierde Beschweruß wegen dessen / was auff Seiten des Teuffels
geschicht / in der Stund des Tods.

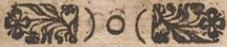
21. **D**u elender Sünder! was Jammer
wartet auff dich in der letzten Kranck-
heit? Alsdann wendet der Teuffel die
größte Kräfte an / damit er dich überwinde;
dann wann er in demselben letzten Streit
mit überwinde / so ist er auff ewig überwunden.
Wer alsdann das Spihl gewinnt / dessen Ge-
winn ist ewig; wer es aber verliert / dessen Ver-
lust ist auch ewig. Dahero braucht er all sein
Macht / und all sein Arglistigkeit / die Seel zu
überwinden. Wie wirst du dich zur selbigen
Angst-vollen Zeit genugsam beschützen können
wider seine hefftige / und listige Angriff? wann
in deinem Leben / da du gesund / und von guten
Kräften und Verstand warest / kein Versü-
chung gewesen ist / in welche du mit eingewilliget
hast / auch nit die allgeringste; wie wirst du
in der letzten Stund / da du krank / und verwir-
ret bist / den grösseren Widerstand thun? Hast
du / weil noch gesund und stark warest / nicht
können 500. Pfund auffheben; was macht dich
glauben / daß du krank / und schwach / 1000.
Pfundt auffheben werdest? Bist du unterle-
gen / da der Teuffel noch fern von dir war; wie
wirst du in der Nähe gegen einem so überaus
starken Feind bestehn? O wie wol hat David
gethan! Lasset also uns sehen / wie er sich in dem
Streit wider den Risen verhalten habe.

22. **S**ebet / Christliche Zuhörer / diese zwey
Kämpfer an / in dem so genannten Thal Te-
rebinthi. Es hat sich David an das Orth be-
geben / wo sein Gegner war; und sagt der hei-
lige Text / daß David geölt habe; Festinavit
David. Was will dies eslen? was hast du
im Sinn / junger Krieger-Mann? willst du
billicht mit dem Stecken auff ihn zuschlagen?
Es ist umbsonst: des Risen Lanzen wird dich
vil geschwinder erreichen. Willst du ihn er-
wan anhalten / und ihm das Maul von einan-
der reissen / wie du dem Löwen gethan? Nein/
dies nit / sagt Lyranus: David begehrt nit/
mit dem Risen sich hand gemein zu machen / er
beseisset sich vilmehr / ihme nit zu nahend zu
kommen: Er eylet nit mit den Füßen / sondern
mit den Händen / daß er ihm einen Stein-
Wurff zubringe / welcher ihme das Hirn zer-
spalte. Festinavit David. Wolan! höret jetzt
die Ursach / warum er so geschwind zur Sach
gethan / da er von diesem Risen noch entfernet
war. Was für Waffen hat David zu dem
Kampff? Fünff Stein / welche er auß dem
Bach genommen; einen Hirten-Stab / und
ein Schlingen. Nun gedachte er / wann ich
zu dem Risen mich nähern / und mit ihme
ringen wolte / so konte ich meine Waffen nit
Christi. Wecker I. Theil.

brauchen / und wurde ich unter seinen Händen
Gefahr leyden; dahero eyle ich den Feind von
weitem anzugreifen; so ist mein Sig desto
sicherer: Dann weil ich mich der Schlingen
gebrauche / so muß es von fern geschehen.
O wie recht sagt hiervon der gelehrte Schrift-
Ausleger Lyranus: Festinavit David proice.
re lapidem, antequam Philistheus esset libi
n mis propinquus; quia talis iclus fortior est,
aliquantulum à longé. David hat geölt den
Stein zu werffen / ehe und zuvor der Phi-
stier ihme zu nahe käme / dann der Stein-
Wurff gehet stärker an / wann er etwas von
weitem herkommet. Auff gleiche Weiß redet
auch Abulensis.

Nun höret weiter. Es seht der Teuffel nie-
mahlen wünger und näher zu der Seel / als
in der Stund des Todts. Dort / mein Christ /
wartet er mit seiner stärcksten Küftung. Willst
du ihn überwinden? So warthe du nicht so
lang / bis er dir zu nahe kommet. Quia iclus
fortior est à longé. Von weitem / ehe die
letzte Stund heran kombt (wann sie anderst
noch nicht vorhanden ist) muß du auff ihn zu
werffen mit den Steinen der Reu / und Leyd
über deine Sünden: Dann in der Stund
und Tods-Angst / wird es dir vil zu beschwär-
lich fallen. Gedencke / wann du einmahl in
Gefahr des Tods gewesen bist / wie du da
mahlen dich verhalten? Erianiere dich wohl.
Bist du nicht ganz verwirret gewest in deinen
Gedanken? Es ist keiner / welcher sich zu
Fridens-Zeiten nicht herkhafft zu seyn bedun-
cket; aber auff dem Kampff-Platz / wann es
zum Treffen kombt / seynd die mehrste ver-
zag. Es ist ein grosser Unterscheid / gegen
dem Feind sich muthig erzeigen / da man nur
von ihme höret / als da man ihn vor Augen
hat / und da der Streit angehet. Als Chris-
tus die Edhñ Zebedei gefragt / ob sie den
Kelch des Leydens trincken können? Potestis
bibere calicem? Da haben sie gang behert
geantwortet: Potumus; freylich können es
wir: Als aber hernach der feindliche Hauffen
angerückt / den HERRN zu fangen / omnes
relicti ed fugerunt: Seynd alle darvon ge-
lauffen / und haben Christum allein im Stuch
gelassen. Also auch vermeynen vil / sie wol-
len zu der Stund des Tods leichtlich den
Teuffel überwinden; aber wie vil seynd in der
Hölln / die sich vermessenlich darauff ver-
lassen haben? Welche auff dis: ihr Kühnheit
vertrauet haben? Jetzt! jetzt / liebe Christen/
muß man zur Sach thun! Dann zu der letz-
ten Stund des Tods wird es sehr
schwar seyn.

23.



De

Der